

Kurz berichtet

Manager von AC Florenz nach Herz-OP in kritischem Zustand

MAILAND. Joe Barone, der Manager des AC Florenz, wird nach einem Herzstillstand kurz vor einem Erstligaspiel bei Atlanta Bergamo weiter intensivmedizinisch behandelt. Wie der italienische Fußball-Erstligist am Montag mitteilte, wurde der 57-Jährige in einer Mailänder Klinik operiert. Er befindet sich in kritischem Zustand. Eine medizinische Prognose sei zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös. Zugleich bestätigte der Verein, dass Barone am Sonntag einen Herzstillstand erlitten hatte, woraufhin dann das Spiel abgesagt worden war. *dpa*

Double im Gesamtweltcup für Wicker und Kazmaier

PRINCE GEORGE. Para-Wintersportlerin Anja Wicker (MTV Stuttgart) hat sich beim Weltcup-Finale im kanadischen Prince George in der sitzenden Klasse nach Platz eins im Gesamtweltcup der Biathletinnen auch den Titel im Langlauf gesichert mit einem Sieg zum Abschluss. Dieses Double holte auch die 17-jährige Linn Kazmaier (SZ Römerstein) mit ihrem Guide Florian Baumann bei den Frauen mit Sehbeeinträchtigung. *red*

Woth löst vor neuen Saison in Metzingen Bösch als Trainer ab

METZINGEN. Der Co-Trainer Peter Woth rückt im Sommer bei den Bundesliga-Handballerinnen der TuS Metzingen zum Chefcoach auf. Er löst beim frisch gekürten Pokalsieger den Österreicher Werner Bösch ab, der nach zwei Spielzeiten künftig die Männer des GC Amicitia Zürich anleiten wird. „Das ist eine großartige und schöne Herausforderung für mich“, sagt Woth. *red*

Radsport: Aufstieg für Stuttgart Grand Prix

STUTTGART. Mit einem neuen Termin und dem Aufstieg in die zweithöchste Kategorie bleibt der Cycling Grand Prix in Stuttgart als wichtigstes deutsches Eintagesrennen im Frauen-Radsport erhalten. Wie der Veranstalter mitteilte, findet das Elitennen am 15. September und damit zwei Monate später als bei der Premiere statt. Damit bietet sich der Grand Prix als Vorbereitung für die am 21. September beginnende WM in Zürich an. Der Weltverband UCI stufte das Rennen zudem hoch, es gehört nun zur zweithöchsten Kategorie, der Pro Series. *dpa*

Turnen, Kunstrad, Leichtathletik - Stuttgarts Sportler des Jahres 2023

Feierlicher Rahmen, jede Menge Gäste (darunter der Oberbürgermeister Frank Nopper) – und strahlende Siegerinnen und Sieger. Am Montagabend sind im Cannstatter Kursaal Stuttgarts Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2023 gewählt worden. Eine Auswahlkommission, bestehend aus Vertretern von Sportamt, Sportkreis, Sportkreisjugend und Olympiastützpunkt sowie den beiden ehemaligen Athletinnen Kim Bui (Turnen) und Chantal Laboureur (Beachvolleyball) hatten die Liste der Nominierten zusammengestellt. Je drei in den Kategorien Sportlerin, Sportler und Mannschaft. Die Gäste des Abends haben gewählt – nun hat Stuttgart neue Sportler und Sportlerinnen des Jahres.



Eingerahmt von Clemens Maier (li.), Bürgermeister für Sicherheit, Ordnung, Sport, Stuttgarts OB Frank Nopper (re.), der ehemaligen Turnerin Kim Bui und der Beach-Volleyballerin Chantal Laboureur (hinten) freuen sich die Stuttgarter Sportler des Jahres (vorne von links) Yannis Fischer, Selina Marquardt und Helen Vordermeier sowie Helen Kevric über die Ehrung. *Foto: Bismarck*

„Riesenehre“ – Yannis Fischer trotz Schmerzen

Diese Wahl habe eine große Bedeutung für ihn, sagte der kleinstwüchsigste Kugelstoßer, „das ist eine Riesenehre und ein Zeichen der Anerkennung“. Und wohl auch eine Motivation, sich weiter zu schinden, um die nächsten Ziele in Angriff zu nehmen. Im Sommer finden in Paris die Paralympics statt – Yannis Fischer ist zwar noch nicht qualifiziert, allein der Austragungsort sollte aber schon als gutes Omen dienen. Basis für die Auszeichnung am Montag in Stuttgart war nämlich sein Erfolg, den er in der französischen Hauptstadt eingefahren hat. Gleich bei seiner ersten WM-Teilnahme sicherte sich der 22-jährige Leichtathlet die Goldmedaille im Kugelstoßen. „Dass ich bei meiner ersten WM gleich eine solche Leistung abrufen konnte, das war schon krass“, erinnert er sich. Zumal er nicht einmal in einem körperlichen Topzustand in den Ring gestiegen war. Wegen eines Bandscheibenbrenns im Vorfeld der WM, war ich schon froh, dass ich überhaupt starten konnte“, sagt Fischer, der seine Leistung in Paris dann als „überraschend“ einstufte. Seinen eigenen deutschen Rekord hat er auf 11,45 Meter gesteigert – was zugleich Meisterschaftsrekord bei einer WM bedeutete.

Der Erfolg linderte die Schmerzen, die aber bis heute noch nicht komplett verschwunden sind. „Ich bin nach wie vor noch nicht voll belastungsfähig“, sagt der Leichtathlet, der im Krafttraining manche Übungen schmerzfrei absolvieren kann – etwa das Bankdrücken. Andere dagegen aber nur eingeschränkt durchführen kann – Kniebeugen, zum Beispiel. Das Stoßtraining kann er zwar wieder mit der Vier-Kilogramm-Wettkampfbugel bestreiten. Sein Rücken lässt aber nur eine geringe Anzahl von Versuchen in jeder Einheit zu.

Allzu vollumfängliche Ziele mag sich der deutsche Paralympicsportler des Jahres 2023 für 2024 daher noch nicht stecken. Priorität hat bei den Freiluftwettkämpfen ab Ende April erst einmal das Erreichen der Olympianorm von 11,03 Metern. Bei seiner ersten Paralympics-Teilnahme vor drei Jahren in Tokio war Yannis Fischer auf Platz sechs gelang, danach hat er sein Sportlerleben noch einmal professionisiert.

Nach dem Abitur 2021 zog er von Singen nach Stuttgart, musste somit nicht mehr zu einzelnen Einheiten in die Landeshauptstadt pendeln – und gehört seitdem fest zur Trainingsgruppe, in der auch Paralympics-Sieger Niko Kappel aktiv ist – Fischers Vorgänger als Stuttgarts Sportler des Jahres. „Der Schritt nach Stuttgart hat sich für mich absolut gelohnt“, erklärt Fischer. Beide Para-Kugelstoßer starten für die Leichtathletik-Abteilung des VfB Stuttgart.

Neben Yannis Fischer befanden sich in der Kategorie „Stuttgarts Sportler des Jahres“ der Nachwuchsturner Timo Eder und das Schwimmtalent Subajr Biltava. *Dirk Pfeil*

Helen Kevric – nächster Titel für die Medaillensammlerin

Viermal in Folge hatte in den vergangenen Jahren Elisabeth Seitz die Stuttgarter Sportlerwahl gewonnen, vor der Serie der Stufenrader-Europameisterin von 2022 war ebenfalls eine Turnerin Stuttgarts Sportlerin des Jahres gewesen: Tabba Ali. Nun also Helen Kevric, die sagte: „Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung, vor allem, weil ich ja das erste Mal nominiert war.“ Und die im vergangenen Jahr etwas geschafft hat, das wünschenswert einmalig bleiben wird. Schon 2022 war die fast 16-Jährige beim European Youth Olympic Festival (EYOF) erfolgreich gewesen und hat zwei Gold- und vier Silbermedaillen mit nach Hause gebracht. Ein Jahr später in Manor waren es dann vier Gold- und drei Silbermedaillen. Mit sich einer Doppelbilanz „werde ich wohl die Einzige bleiben“, vermutet Helen Kevric. Denn: Dass das EYOF in zwei aufeinanderfolgenden Jahren stattfand, war der Coronapandemie geschuldet.

Auf diese EYOF-Serie ist Helen Kevric besonders stolz, wenn sie auf das vergangene Jahr blickt – obwohl sie auch andere Topleistungen erbracht hat. Bei der Junioren-WM etwa gewann sie die Silbermedaille am Stufenbaren, bei den deutschen Meisterschaften gleich dreimal Gold. Und weil sie davor auch schon bei der Junioren-EM Titel gewonnen hatte, verließ sie Ende 2023 das Lager der Juniorinnen hochdekoriert. Und vereint nun viele Hoffnungen auf sich.

Durch die Titelsammlung bei den Juniorinnen sind nun alle gespannt, wie das Talent vom MTV Stuttgart den Sprung zu den Frauen hinkommt, der im aktuellen Jahr ansteht. „Ich habe schon ganz gut reingefunden“, sagt Kevric, die seit dem Wochenende aber an einer Verletzung am Sprunggelenk laboriert. Sie findet: „Es sind nur kleine Unterschiede.“ Zumal sie weiter bei ihrem gewohnten Coach Giacomo Camitotti im Stuttgarter Kunstturnforum trainiert. Besonders ist das Jahr 2024 democh.

Im Sommer finden die Olympischen Spiele in Paris statt. Und wegen ihrer Leistungen trauen viele Experten der jungen Turnerin zu, gleich ein Ticket in die französische Hauptstadt konkurrieren zu können. Oder besser gesagt: um das Ticket. Weil die deutsche Frauen-Mannschaft bei der WM in Antwerpen die Teamqualifikation für Paris hauchdünn verpasst hat, kämpfen nun zahlreiche Turnerinnen um den noch verfügbaren Quotenplatz. Helen Kevric weiß natürlich um die Situation, will sich davon aber nicht verückt machen lassen. „Ich konzentriere mich auf mich“, sagt sie und bleibt entspannt – zumal sie noch viel Zeit hat, sich ihren olympischen Traum zu erfüllen. Und vielleicht noch einmal Stuttgarts Sportlerin des Jahres zu werden.

Nominiert waren neben Helen Kevric in der Kategorie „Sportlerin des Jahres“ auch die Leichtathletin Carolina Krafczik und die Para-Skisportlerin Anja Wicker. *Dirk Pfeil*

Ein letzter Erfolg – im Anschluss an die Karriere

Ingenieur es ist es ja eine Duplizität der Ereignisse. Im Jahr 2021 hatten Helen Vordermeier und Selina Marquardt erstmals einen Weltmeisterschaftstitel gewonnen – und einige Monate später wurden die Kunstradfahrerinnen zu Stuttgarts Mannschaft des Jahres gekürt. 2023 war es dann wieder so weit: Dem Duo gelang erneut der Coup bei der WM – und am Montag waren sie erneut das Team, das im Cannstatter Kursaal den Wahlsieg bei der Sportlerwahl feiern durfte.

„Es ist wirklich schön, dass wir diese Wahl erneut gewonnen haben“, freute sich Helen Vordermeier, „schließlich steht unser Sport ansonsten ja nicht so sehr im Fokus.“ Also: alles gleich wie vor zwei Jahren? Von wegen!

Denn anders als noch im Frühjahr 2022 dient die Auszeichnung in der Landeshauptstadt den beiden nicht als Motivation für ein neues Wettkampfsjahr. Denn nach dem letzten Weltcup im November des vergangenen Jahres haben Helen Vordermeier und Selina Marquardt nicht nur die Saison beendet – sondern gleich die ganze Karriere als Leistungssportlerinnen. Im Januar gab es eine Abschiedsfeier, da wurde zurückgeblickt, „und uns ist bewusst geworden, wie viel wir in der kurzen Zeit erreicht haben“. Von 2017 an waren die beiden als Duo unterwegs, zuvor waren sie Einzelsportlerinnen gewesen.

Nun hat sich wieder viel verändert. „Ich werde oft gefragt, ob ich das Kunstradfahren vermissen“, sagt Helen Vordermeier. Ihre überraschende Antwort: „Auf dem Rad zu sitzen vermisst ich, ehrlich gesagt, nicht.“ Schließlich hat sie dem Sport 22 Jahre ihres Lebens gewidmet, freut sich nun über einen „etwas entspannteren Alltag“ – und darüber, „dass einem mal nichts wehtut“. So ganz kann die Sportlerin der Sport-Kultur Stuttgart – Selina Marquardt startete für den RV Oberjesingen, gemeinsam haben sie in Stuttgart trainiert – aber nicht lassen von ihrer bisherigen Leidenschaft.

Bei Leifgängen für den Nachwuchs hat Helen Vordermeier schon ausgeholfen. Und wenn die eigene Karriere erst einmal ein Stück zurückliegt, kann sie sich auch eine Aufgabe als Trainerin oder Kampfrichterin vorstellen. Was ebenfalls bleiben wird: die Freundschaft zu ihrer Teamkollegin. Zwar leben die beiden mittlerweile rund 100 Kilometer auseinander, und es stehen auch keine drei Trainingsseinheiten auf dem Wochenplan. Im Laufe der Jahre „ist aber eine schöne Freundschaft entstanden“, sagt Vordermeier. Mit den emotionalen Höhepunkten bei den beiden WM-Titeln, von denen jener 2021 in Stuttgart gefeiert wurde. Also in der Stadt, in der das Duo nun zweimalige Mannschaft des Jahres ist.

Neben Helen Vordermeier und Selina Marquardt waren in der Kategorie „Mannschaft des Jahres“ auch das Frauenteam des MTV Stuttgart und die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart nominiert gewesen. *Dirk Pfeil*

Ergebnisse und Tabellen

FUSSBALL

Bundesliga, Frauen: Bayer Leverkusen – FC Köln 2:0

BASKETBALL

Bundesliga: Bayern Weichelt – ratiopharm Ulm 86:81

TENNIS

ATP-Turnier in Indian Wells/USA, Finale: Carlos Alcaraz – Daniil Medwedew (Verband RUS) 7:6 (5), 6:1

BIATHLON

Weltcup in Canmore/Kanada, Männer, 15 km Massenstart:
1. Johannes Thingnes Bø (Norwegen) 36:02,4 Min., 2. Scotty
2. Johannes Dale (Norwegen) 44:45 Sek., 3. Emilien Jacquelin
4. Johannes Dale (Norwegen) 44:45 Sek., 5. Philipp Nawrath (Benedictus)
+1:55,7 Sek., 6. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 7. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 8. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 9. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 10. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 11. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 12. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 13. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 14. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 15. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 16. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 17. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 18. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 19. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek., 20. Philipp Nawrath (Benedictus) +2:30,7 Sek.

Weltcup-Gesamtwertung, Endstand nach 21 Wettbewerben:
1. Johannes Thingnes Bø (Norwegen) 1.262 Pkt., 2. Tarjei
3. Johannes Dale (Norwegen) 1.095, 4. Johannes Dale (Norwegen) 949, 5. Sturla Holm Lægreid (Norwegen) 862, 6. Veit Späthard/Christina
7. Johannes Dale (Norwegen) 817, 8. Emilien Jacquelin (Frankreich) 712, 9. Johannes Dale (Norwegen) 617, 10. Benedicte
11. Johannes Dale (Norwegen) 589, 12. Johannes Dale (Norwegen) 589, 13. Philipp Nawrath (Benedictus) 589.

Weltcup-Gesamtwertung Massenstart, Endstand nach 4 Wettbewerben:
1. Johannes Thingnes Bø (Norwegen) 252 Pkt., 2. Johannes Dale (Norwegen) 245, 3. Veit Späthard/Christina
4. Johannes Dale (Norwegen) 204, 5. Tarjei Bø (Norwegen) 181.

Sport im TV

Europasport 15.30-16.45 Uhr: Radsport: Katsionien-Rundfahrt, 2. Etappe über 138,5 Kilometern Matsuo nach Vallet

Quoten

11. Veranstaltung:
18er-Wettk.: Gewinnklasse 1: 848,40 Euro; Gewinnklasse 2: 84,84 Euro; Gewinnklasse 3: 8,48 Euro; Gewinnklasse 4: 2 Euro;
6 aus 45: Gewinnklasse 1: unbewertet, Jackpot: 115.905,50 Euro; Gewinnklasse 2: unbewertet, Jackpot: 14.488,10 Euro; Gewinnklasse 3: 954,80 Euro; Gewinnklasse 4: 32,49 Euro; Gewinnklasse 5: 16,60 Euro; Gewinnklasse 6: 3,20 Euro;
6 aus 49: Gewinnklasse 1: 16 Richtige + Superrang: unbewertet, Jackpot: 9312.729,70 Euro; Klasse 2 (8 Richtige): 1767.794,00 Euro; Klasse 3 (7 Richtige + Superrang): 9720,00 Euro; Klasse 4 (6 Richtige): 3657,60 Euro; Klasse 5 (5 Richtige + Superrang): 150,00 Euro; Klasse 6 (4 Richtige): 41,20 Euro; Klasse 7 (3 Richtige + Superrang): 17,70 Euro; Klasse 8 (3 Richtige): 3,60 Euro; Klasse 9 (2 Richtige + Superrang): 6 Euro;
Super 6: 100.000,- Euro (ohne Gewähr)

„Ich freue mich sehr, vor allem, weil ich das erste Mal nominiert war.“
Helen Kevric, Turnerin

„Unser Sport steht ja nicht so sehr im Fokus.“
Helen Vordermeier, Kunstradfahrerin, freut sich über zwei Siege bei der Teamwahl